

## Fach- Fortbildungsangebote Anke Schreiner

### Allgemeine Konditionen

**Gruppengröße:** es empfiehlt sich eine Gruppengröße von 8 bis 14 Teilnehmer:innen. Auf Anfrage bei homogenen Gruppen und ausreichend großem Raum kann die Teilnehmerzahl auf 20 Personen ausgeweitet werden.

**Materialien/ Raum:** Meine Fortbildungen bestehen aus einem Mix von Theorie und Praxis/ Selbsterfahrung. Wünschenswert wären ein großer Raum und ausreichend Möglichkeiten für Kleingruppenarbeit. An Basismaterialien für alle Fortbildungen benötige ich

- Beamer
- Flipchart
- Pinnwand
- Moderationskoffer mit Moderationskarten und -Stiften
- Lautsprecher:
- Papier/ Stifte

**Handout:** Handouts werden ca. 2 bis 3 Wochen vor dem Kurs an die Veranstalter per Mail zugesendet mit der bitte, entsprechend Teilnehmerzahl diese ausdrucken.

**Übernachtung/ Fahrtkosten:** werden vom Veranstalter übernommen, bei mehr als 2 Stunden Anreise mit Vortagübernachtung.

**Absage des Kurses:** die Referentin behält sich vor, bei Absage des Kurses eine Ausfallgebühr zu erheben.

**Preis:** auf Anfrage

**Kosten:** Für Fachfortbildungen bin ich Umsatzsteuerbefreit!

Zweitägiges Seminar Präsenz :	2.200,- €
Tagespreis:	1.400,- €
Dreitägige Seminare:	3.200,- €
Zuzüglich Übernachtungs- und Fahrtkosten	
Onlinefortbildung incl. Zoom und Mural	
Zweitägiges Seminar bis	2.350,- €
Ab 14 TN eine Fachperson für Technik VB.	

## Traumasesensibles Arbeiten – Basiskurs

auch online möglich

Im psychosozialen Bereich erleben wir häufig bei vielen psychiatrischen Erkrankungsbildern traumatische Erfahrungen in der Biografie.

Dies hat häufig gravierende Folgen auf die Alltags- und Arbeitsfähigkeiten der Klienten.

Traumabedingte Konzentrationsstörungen, erhöhter Muskeltonus, Schreckhaftigkeit, Sprachstörungen verhindern in den meisten Fällen die Durchführung von Alltagshandlungen in den Bereichen der Selbstversorgung, der Freizeit und der Produktivität. Dabei besteht eine Hauptschwierigkeit darin in Handlung zu kommen und eine Handlung strukturiert auszuführen.

Im Seminar werden auf der Basis von klientenzentrierten und alltagsspezifischen Zielen Strategien der psychosozialen Vorgehensweise vorgestellt und erprobt.

Dabei geht es neben der Berücksichtigung neuropsychologischer Grundlagen und der Einbeziehung des Alltagsettings in die Behandlung, um praktische Methoden zur Stabilisierung. So werden z.B. im Rollenspiel der Umgang mit Dissoziationen und Flash-backs trainiert.

Generell wird im Seminar durch Selbsterfahrung und Fallbesprechungen die Sensibilisierung für das Thema gefördert. Damit verbunden geht es auch die eigenen Grenzen als Therapeut/Therapeutin und damit eine für sich angemessene Psychohygiene zu erkennen und zu beachten.

Ausgehend von den Alltagssituationen der Klienten bestimmen alltagsnahe Interventionen der Traumatherapie den Seminarablauf, mit dem Ziel, sie in eben diesen ihnen bedeutsamen und wichtigen Alltagsfähigkeiten zu fördern.

Je nach Zielgruppe kann diese Fortbildung auf unterschiedliche Zielgruppen konzipiert werden (Kinder und Jugendliche; interdisziplinäre Teams, Gerontobereich; Menschen mit Migrationshintergrund)

### **Inhalte:**

neuropsychologischen Grundlagen bei Traumata

Umgang mit Krisen und Dissoziationen

Trauma in der Kindheit

Trauma im Alter

Sensibilität für die Arbeit mit traumatisierten Klienten

Stabilisierungsmaßnahmen

2 Tage 16 FP (Fortbildungspunkte)

## Traumasesensibles Arbeiten – „Aus der Ohnmacht zur Handlung“

Zunehmend erleben wir Menschen mit dissoziativen Erkrankungsbildern, Bindungstraumatisierte und komplexen posttraumatischen Belastungsstörungen in. Im ICD II ist dieses Erkrankungsbild nun berücksichtigt worden.

Die Behandlungszeiten sind langwierig, komplex und es gibt nur wenig Behandlungskonzepte. Es stehen viele unspezifische Ziele im Vordergrund, wo sollen wir da anfangen? Der Umgang mit entsprechenden Klienten ist oft eine Herausforderung, die therapeutische Bindung nimmt viel Raum ein und kann das Setting beeinflussen.

Im Seminar werden die theoretische Grundlagen und die neusten Forschungsergebnisse zum Thema komplexe Posttraumatische Belastungsstörung und die neuropsychologischen Auswirkungen aufgezeigt. Es wird ein Umgang mit störungsspezifischen Verhalten aufgezeigt und gemeinsam erarbeitet. Die Besonderheiten bei der Erarbeitung von Ziele werden aufgezeigt. Insbesondere der Umgang mit bindungsverstrickten Situationen wird erlernt. Die TN lernen Strategien zur Abgrenzung und Methoden kennen, um sich selbst zu schützen.

Voraussetzung für diesen Kurs ist der Basiskurs oder eine sonstige Traumatherapeutische Grundlage.

Inhalt:

- Umgang mit den unterschiedlichen Anteilen von komplex traumatisierten Menschen
- Wissen um rituelle und organisierte Gewalt
- Traumaspezifische Übertragungsphänomene erkennen und einen konstruktiven Umgang finden
- Arbeiten mit Egostates und Täterintrojekten
- Sekundäre Traumatisierungen

2 Tage 16 FP

## Umgang mit herausfordernden Klient:innen

auch online möglich

Die Handlungsfähigkeit zu erreichen, wieder zu erreichen oder zu erhalten in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit ist Aufgabe und Ziel jeder psychosozialen Institution – wären da nicht die Klienten, die genau in der Handlungsfähigkeit Störungen haben.

Sie fühlen sich zu wenig beachtet, es gibt Diskussionen über Regeln, es kommt zur kritischen Beobachtung unseres Handelns, zu nicht enden wollenden Monologen oder zur Passivität der Klienten. All das wird vielen in der Sozialpsychiatrie Tätigen nicht unbekannt sein.

Diese Herausforderungen treffen auf unseren „normalen“ beruflichen Alltag und können die Settings zu einem schwierigen Unterfangen machen, so dass wir durchaus schon mit einer gewissen inneren Abneigung diese uns herausfordernden Klienten erwarten.

Unsere Struktur ist plötzlich völlig unklar und wir fühlen uns verunsichert.

Anhand des Modells der doppelten Handlungsregulation (Sachse & Sachse) nähern wir uns in diesem Seminar dem Bereich/Feld der Persönlichkeitsstörungen. Wir wollen uns diesem herausfordernden Thema mit viel Humor, aber auch in der Auseinandersetzung mit unseren persönlichen/eigenen Charakterzügen stellen.

Inhalte:

- Theoretische Grundlagen zu Persönlichkeitsstörungen und deren Schemata nach ICD-11
- Kommunikationsübungen im Umgang mit handlungsgestörten Klienten
- professionelle Beziehungsgestaltung  
Methoden, um wieder in Empathie mit Klienten zu kommen  
Selbsterfahrung
- Fallbeispiele

3-4 Tage je nach Intensität des Kurses

## Behandlung und Umgang mit Angststörungen

Formen der Angststörungen gehören zu den häufigsten psychischen Störungen, häufig begleitet mit anderen psychiatrischen Diagnosen wie Depression, Sucht und Traumaerfahrungen. Folglich begegnen wir ihnen im psychosozialen Kontext. Ängste überlagern das Setting, alltagsrelevante Ziele verfolgen wird zu einer Herausforderung. In diesem Seminar zeigt die Referentin auf, wie Wege aus der Angstspirale aussehen können. Die Zusammenstellung von Fakten, Theorie, Wahrnehmungsübungen, Selbstreflexion und Methoden erleichtern eine wirkungsvolle Unterstützung und alltagsnahe Umsetzung.

Inhalt:

- Theoretisches Wissen aus Medizin und Psychologie über Formen der Angststörungen, Panik und Agoraphobie
- Selbstreflexion der eigenen Ängste und den persönlichen Bewältigungsstrategien
- Theorie und Selbstwahrnehmung: Kognitive, physiologische und motorische Auswirkungen von Angst
- Theorie: Das Modell der Panik
- Praxis: Interventionen und Methoden bei Angst und Panik
- Praxis: Kommunikation und Umgang mit ängstlichen Menschen und bei Panikanfällen

2 Tage 16 FP

## Systemische Tools zur SMART- Zielfindung

auch online möglich

SMART- Ziele bei Menschen mit Antriebsstörungen und einem geringen Selbstbild zu finden ist eine Herausforderung. Oft kommen wir mit gängigen Assessmentinstrumenten nicht weiter, die Klient:innen sind überfordert auch nur eigene Bedürfnisse wahrzunehmen. Mit praktischen, systemischen Übungen probieren wir unterschiedliche Tools aus und erweitern somit unseren Methodenkoffer.

Klientenzentrierte Zielfindung ist die Voraussetzung für die richtige Auswahl von Behandlungsmethoden und -maßnahmen. Gerne verwenden wir Assessmentinstrumente, die im Rahmen eines freien oder halb strukturierten Interviews umgesetzt werden. Haben wir es jedoch mit Klienten mit instabilem Selbstbild zu tun, wird die Zielfindung schwierig. Häufig gibt es keine Ideen zu eigenen Wünschen und Bedürfnissen. Dies wird kompensiert indem gesagt bzw. angekreuzt wird, was scheinbar einer gesellschaftlichen Erwartung entspricht. In diesem Workshop werden handlungsorientierte Methoden aufgezeigt, wie wir die Klienten Orientierung ihre Ziele hinwenden und diese SMART formulieren können. Außerdem wird aufgezeigt, warum es so schwierig ist, an diesen Zielen festzuhalten. Hierbei wird sowohl auf den klinischen wie auch den ambulanten Bereich eingegangen. Mit praktischen Übungen und Fallbeispielen können die Tools unmittelbar in den Arbeitsalltag integriert werden.

2 Tage 16 FP

## Übertragungsphänomene in der Sozialpsychiatrie

online möglich

Übertragungen und Gegenübertragung kennzeichnen jede zwischenmenschliche Beziehung und finden auch im psychosozialen Setting zwischen professionellen Unterstützer und Klienten statt. Wir werden schnell in unsere Arbeit verunsichert oder es führt zu einer bindungsverstrickten Kommunikation. Insbesondere in Bereichen, in denen eine intensive Beziehungsarbeit stattfindet, ist es für den Erfolg der Betreuung entscheidend, dass die Reaktionen der einzelnen Mitglieder eines therapeutisch-professionellen Team auf die Übertragung der Klienten erkannt und reflektiert werden. Eine spezifische Form der Übertragung ist die traumatische Übertragung. Es gibt noch wenige Konzepte im Umgang mit Übertragungen. im psychosozialen Alltag gibt es häufig nicht ausreichend Raum, Übertragung – und Gegenübertragungsphänomene als solche zu erkennen und gemeinsam mit unserem Klientel zu bearbeiten, sodass der eigentliche Auftrag wieder klar verfolgt werden kann.

In dieser Fortbildung ist eine Bereitschaft zur Selbsterfahrung notwendig. Neben der theoretischen Grundlage werden Methoden angeboten, die die Selbstreflexion fördern. Weiter wird es Raum für eigene Fallbeispiele geben.

2 Tage 16 FP

## Gesprächsführung im psychosozialen Bereich

auch online möglich

Professor Paul Watzlawick hat den Satz geprägt: „Wir können nicht nicht kommunizieren.“ In unserem ergotherapeutischen Alltag erleben wir ausreichend Situationen, indem dieser Satz deutlich wird, sei es durch Klient:innen, die nicht in Handlung kommen wollen oder auch jegliche Angebote zunächst verweigern. Oft werden wir auch mit Situationen konfrontiert, in der wir scheinbar erst mal eine Motivation zur Therapie herstellen müssen. In diesem Kurs wird es neben einem kurzen theoretischen Input viel Gelegenheit zum Ausprobieren, Wahrnehmen und Üben geben. Sie erhalten ein Gefühl für systemische Fragestellungen, können Methoden zur Therapiemotivation anwenden und ihre Klient:innen aus der Komfortzone herauslocken. Basiswissen (Klientenzentrierte Gesprächsführung, Gesprächsmodelle) wird hier vorausgesetzt, so bleibt viel Zeit für das Ausprobieren unterschiedlicher Kommunikationsansätze:

- Systemische Fragestellungen (Fritz B. Simon)
- Lösungsorientierte Gesprächsführung nach Steve de Shazer und Insoo Kim Berg
- Motivierende Gesprächsführung (William Miller und Stephen Rollnick)
- Humor in Gesprächssituationen
- Nonverbale Kommunikation
- Raus aus der Komfortzone - Provokation in der Gesprächsführung

Theorie allein führt noch nicht zu einem Experten: es wird viel Raum für Selbsterfahrung, Kommunikationsspiele, Rollenspiele und Spaß geben

2 Tage 16 FP

## Resilienz

auch online möglich

Resilienz ist in aller Munde, eine Modeerscheinung mag man dann denken. Gleichwohl gab es schon in der Salutogenese eine Auseinandersetzung mit diesem Thema. Natürlich stellt sich auch die Frage, ob Resilienz nicht „wieder so ein neues Wort“ ist, mit dem sich auch ein neuer Markt erschließen lässt.

Ausgangspunkt für die Entwicklung des Resilienz Konzepts ist die Beobachtung, dass nicht alle Menschen, die widrigen Bedingungen ausgesetzt sind, Schaden nehmen. Etwa jeder dritte Mensch verfügt über so viel Widerstandsfähigkeit, dass er belastende Ereignisse und ungünstige Rahmenbedingungen gut verkraftet.

Wie kommt es nun, dass Menschen mit Schicksalsschlägen diese so unterschiedlich verarbeiten und vielleicht sogar gestärkt daraus hervorgehen? Mit dieser Frage wird sich in diesem Seminar auseinandergesetzt.

Die eigenen Bewältigungsstrategien werden erfahrbar gemacht und gefestigt. Anhand der Resilienzfaktoren erarbeitet jede Teilnehmer:in eigene Strategien, wie die persönliche Widerstandskraft im Alltag gestärkt wird. Im letzten Teil wird dieses Wissen auf die Arbeit mit unseren Klienten transferiert.

Die Idee hinter der Vorstellung des Resilienz Konzepts liegt darin, unter einem neuen Blickwinkel eine bewährte Konzeption anzubieten.

2 Tage 16 FP

## Selbstfürsorge

auch online möglich

Das insbesondere Menschen in Humandienstleistungsberufen Stress ausgesetzt sind, hat viele Ursachen.

Der Zeitdruck ist in den letzten Jahren in Therapeutischen Berufen durch vermehrte Dokumentationen, Qualitätsmanagement und wirtschaftlichen Druck in Kliniken deutlich gestiegen. Hinzu kommt, dass wir in helfenden Berufen die eigenen Bedürfnisse deutlich in den Hintergrund stellen.

Burnout-Syndrom-begünstigende Faktoren sind Idealismus, Verantwortungsbewusstsein, Übereifer, Perfektionismus, Verkopfung und Zwanghaftigkeit sowie der Wunsch alles selbst machen zu wollen (Spurgeon 2003), Eigenschaften, die bei vielen Therapeut:innen zu finden sind. Mehrfach wurden schon die Auswirkungen von Bindung in helfenden Berufen und Burnout festgestellt (Lampert 2011). Selbstschutz wird Therapeut:innen nicht beigebracht und steht auf der Prioritätenlisten ganz unten (Gundersen 2001).

Inhalte:

- Theoretischer Input
- Selbsterfahrung
- Reflexion des eigenen beruflichen Verhalten
- Gruppenarbeit
- Wahrnehmungsübungen
- Fallbesprechungen

2 Tage 16 FP

## Selbstwert - Selbstvertrauen - Selbstwirksamkeit

Lernen Sie unterschiedliche Methoden kennen, die zu mehr Selbstwert, Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit führen können. Dabei wird sich mit den Begriffen theoretisch, psychologisch und pädagogisch auseinandergesetzt.

Inhalt:

Wir kennen etliche Wörter, die mit dem Wort „Selbst“ beginnen, was ist jedoch deren Bedeutung? Und was können wir darunter verstehen, wenn unsere Klienten mit dem Ziel kommen, mehr Selbstbewusstsein oder mehr Selbstvertrauen zu wollen? In dieser Fortbildung setzen wir uns zunächst theoretisch mit den Begriffen auf psychologischer Ebene auseinander und lernen unterschiedliche Modelle hierzu kennen. Dabei wird der Bezug zu unterschiedlichen Erkrankungsbildern hergestellt. Der Hauptteil der Fortbildung wird im Kennenlernen von Methoden und Tools für Jugendliche und Erwachsene liegen. Damit erweitern wir unseren Methodenkoffer und setzen uns mit dem persönlichen Bezug zu unserem Selbstwert, Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit auseinander.

2 Tage 16 FP

**Auf Vollgas oder schon ausgebrannt? Behandlung bei Burnout  
auch online möglich**

Immer mehr Menschen kommen mit einem Burnout Syndrom in die Ergotherapeutische Praxis. Auch aufgrund der Situation, dass die Hürde für ein ergotherapeutisches Rezept deutlich geringer ist als zum Beispiel Psychotherapie, brauchen wir ein eigenes, ergotherapeutisches Konzept im Umgang mit diesem Erkrankungsbild. Im ICD 11 ist dieses Erkrankungsbild nun auch aufgenommen worden und somit wird es eine Grundlage für eine Ergotherapeutische Behandlung.

Inhalte sind:

- Theoretische Grundlagen zu Burnout, Abgrenzung zur Depression und Erschöpfungssyndrom
- Stress-Balance-Modell
- Umgang mit Antreibern und Glaubenssätzen
- Tools zu einer neuen Alltagsgestaltung

2 Tage 16 F